

Kleine Anfrage

der Abg. Gabi Rolland SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

**Die Zukunft des Studierendenhauses „KuCa“
der Pädagogischen Hochschule Freiburg**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Pläne werden verfolgt, um das Kulturcafé („KuCa“) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu erhalten?
2. Welche Akteure (Studierendenvertretung, Rektorat der Pädagogischen Hochschule, Studierendenwerk, Stadt etc.) sind bei der Suche nach alternativen Standorten für das „KuCa“ beteiligt?
3. Von welchem Bedarf an Räumlichkeiten ist auszugehen (qualitativ, quantitativ)?
4. Bis wann stehen nach ihrer Auffassung neue Räume für ein Studierendenhaus zur Verfügung?

12. 03. 2014

Rolland SPD

Begründung

Das Studierendenhaus „KuCa“ der Pädagogischen Hochschule Freiburg befindet sich auf einem Bahnhofsareal, das von der Stadt Freiburg und der Deutschen Bahn AG derzeit neu überplant wird. Die bestehenden „KuCa“-Container sollen in diesem Jahr abgerissen werden.

Bereits 2011 wurde seitens der Landesregierung signalisiert, dass ein angemessener Ersatz geplant ist. Für die Weiterführung der Arbeit für und mit den Studentinnen und Studenten ist ein reibungsloser Übergang notwendig.

Antwort

Mit Schreiben vom 1. April 2014 Nr. MWK-774-1-10/2/1 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Pläne werden verfolgt, um das Kulturcafé („KuCa“) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu erhalten?

Zwischen dem Areal der Pädagogischen Hochschule Freiburg und dem Bahnhof Freiburg-Littenweiler befindet sich eine im Eigentum der Stadt Freiburg und der Bahn AG befindliche Freifläche, die teilweise auch als Standfläche für landeseigene Pavillons (Container) dient. Die Pavillons werden als Seminarräume der PH sowie von der Studierendenvertretung als Beratungsbüro und selbstverwaltetes Kulturcafé (KuCa) genutzt. Nach den ursprünglichen Plänen der Stadt Freiburg sollte das Bahnhofsareal zwischen der Pädagogischen Hochschule Freiburg und dem Bahnhof Littenweiler umgestaltet und kommerziell genutzt werden. Nach Kenntnis des Landes wurden diese Pläne bislang nicht weiter konkretisiert. Zwischen der Staatlichen Vermögens- und Bauverwaltung und der Hochschulleitung werden mehrere Varianten geprüft, im Falle eines Abbruchs der Pavillons sowohl für die studentische Selbstverwaltung wie auch für das KuCa Flächen bereitzustellen.

2. Welche Akteure (Studierendenvertretung, Rektorat der Pädagogischen Hochschule, Studierendenwerk, Stadt etc.) sind bei der Suche nach alternativen Standorten für das „KuCa“ beteiligt?

Zwischen Studierendenschaft, Rektorat und Hochschulrat besteht die Übereinkunft, auf dem Gelände des Campus der PH Freiburg einen alternativen Standort für das Kulturcafé (KuCa) zu suchen.

3. Von welchem Bedarf an Räumlichkeiten ist auszugehen (qualitativ, quantitativ)?

Derzeit stehen in den drei Pavillons insgesamt Nutzflächen von rd. 580 m² zur Verfügung. Darin sind Seminarräume und Büros (ca. 2/3 der Fläche) sowie Räume des AStA und das selbstverwaltete Kulturcafé (ca. 1/3 der Fläche) untergebracht. Der qualitative Bedarf orientiert sich an der konkreten Nutzung, die noch festzulegen ist.

4. Bis wann stehen nach ihrer Auffassung neue Räume für ein Studierendenhaus zur Verfügung?

Gegenwärtig ist nicht abzusehen, ob und ggfs. wann eine bauliche Weiterentwicklung auf dem Bahnhofsareal konkretisiert und ein Bebauungsplanverfahren durch die Stadt Freiburg eingeleitet werden wird. Unabhängig davon prüfen die Staatliche Vermögens- und Bauverwaltung und die Hochschulleitung mehrere Varianten (siehe Nr. 2), alternative Flächen bereitzustellen.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst